

Das Bundesamt für Sozialversicherungen will beweisen, dass Integration funktioniert : "Wir haben eng mit der DOK zusammen gearbeitet"

Autor(en): **Steiner, Barbara / Du Bois-Reymond, Alard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **78 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bundesamt für Sozialversicherungen will beweisen, dass Integration funktioniert

«Wir haben eng mit der DOK zusammen gearbeitet»

■ Barbara Steiner

«Wir haben die Kritikpunkte des Referendumskomitees untersucht und auch mit den Betroffenen diskutiert. Wir sind aber zu anderen Schlussfolgerungen gekommen als die Gegner der Revision.» Das sagt Alard du Bois-Reymond, Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen.

■ *Haben die Gegner der 5. IVG-Revision Mängel in der Vorlage aufgedeckt, die Ihres Erachtens tatsächlich korrigiert werden müsste?*

Alard du Bois-Reymond: Nein, die Kritikpunkte, die nun im Abstimmungskampf angeführt werden, sind alle schon während der Ausarbeitung der Vorlage vorgebracht worden. Wir haben sie untersucht und auch mit den Betroffenen diskutiert, sind aber zu anderen Schlussfolgerungen gekommen als die Gegner der Revision.

■ *Behinderten-Selbsthilfeorganisationen kritisieren, sie hätten sich zu wenig in die Revision einbringen können.*

Du Bois: Wir haben sehr eng mit der Dachorganisation der privaten Behindertenhilfe (DOK) zusammengearbeitet. Es ist mir bekannt, dass die DOK-Verantwortlichen in den Augen der Referendumsinitianten «Behindertenfunktionäre» sind. Wir sind aber überzeugt, dass DOK die Anliegen der Menschen mit Behinderung kompetent vertritt. Die Organisation ist ein wertvoller Gesprächspartner für uns.

■ *Die Revisionsgegner setzen grosse Fragezeichen hinter die neuen Integrationsinstrumente. Sie seien weder ausgereift noch auf die Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichtet.*

Du Bois: Wir sind uns alle bewusst, dass die Instrumente im Alltag noch erprobt und allenfalls Anpassungen vorgenommen werden müssen. Es wird sich erst im Rahmen der Umsetzung der Revision zeigen, wie gross die Nachfrage nach Integrationsmassnahmen tatsächlich ist. Wir werden die Entwicklung genau beobachten und wenn nötig rasch handeln.

■ *Was geschieht mit den Forderungen der Referendumsinitianten, wenn die 5. IVG-Revision angenommen wird?*

Du Bois: Wir wollen in erster Linie beweisen, dass unser Konzept funktioniert, dass in Zukunft mehr Menschen mit gesundheitlichen Schwierigkeiten integriert bleiben oder wieder einen Job finden.

■ *Im Rahmen der 5. IVG-Revision sollen bei der IV im Zusammenhang mit den neuen Eingliederungsinstrumenten rund 300 neue Stellen geschaffen werden. Werden Menschen mit Behinderung bei der Besetzung Vorrang haben?*

Du Bois: Wenn eine Bewerberin oder

ein Bewerber mit Behinderung gleich oder ähnlich qualifiziert ist für eine Aufgabe wie die Mitbewerber ohne Be-

hinderung, dann dürfte dieser Person der Vorzug gegeben werden. Eine Behinderung ist aber nicht wie von manchen Behinderten behauptet per se eine Qualifikation für eine Tätigkeit im Bereich der Integration, sondern ein Faktor unter vielen.



Wichtiger können unter Umständen beispielsweise fundierte Kenntnisse über Prozessgestaltungen in Unternehmen oder taktisches Geschick in Verhandlungen mit Arbeitgebern sein.

■ *Wie hoch ist im Mitarbeiterstab des Bundesamtes für Sozialversicherungen der Anteil an Menschen mit Behinderung?*

Du Bois: Das Bundesamt für Sozialversicherungen beschäftigt rund fünf Prozent Menschen, die wegen gesundheitlicher Probleme in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Nicht alle von ihnen beziehen IV-Leistungen. Wir bemühen uns, den Grundgedanken der Integration bei uns im Arbeitsalltag aktiv umzusetzen. ■

Zur Person:

Der Ökonom Alard du Bois-Reymond ist Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen und Leiter des Geschäftsfeldes Invalidenversicherung.